

Eingelapreiß 1200 Mk.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 28 000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboten 30 000
die Post 30 000
Ausland 45 000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-88.
Postcheckkonto 60 689

Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unterlangt ein-
geschickte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500
Eingelapreiß im lokalen Teile 6000
für Arbeitsjüngende besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet, Auslandsinserate 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 42.

Sonnabend, den 7. Juli 1923.

1. Jahrgang.

Frankreichs Antworten auf die englischen Fragen.

Ausflüchte und Hintertürchen.

London, 6. Juli. (Pat.) „Manchester Guardian“ veröffentlicht die ersten drei Fragen der eng-
lischen Regierung, die in dem an die französische
Regierung gerichteten Fragebogen enthalten sind, sowie
gleichzeitig die französischen Antworten darauf,
die in Form eines Schreibens der Pariser Regierung hier
Ende der laufenden Woche erwartet werden.

Die erste Frage Englands lautet: Was versteht
die französische Regierung unter einer Aufgabe des
passiven Widerstandes im Ruhrgebiet? Soll
das eine Kapitulation der ganzen Industriebevölkerung
sein, oder soll das die Zurückziehung der Verbündeten der
deutschen Reichsregierung vom Februar dieses Jahres be-
deuten, in denen die Bevölkerung des Saargebietes zum
Widerstand aufgefordert wurde?

Die französische Antwort darauf ist: Es
soll dies eine Wiederrufung der von der Reichsregie-
rung erlassenen Verordnungen sein.

Zweite Frage: Wenn die französischen Bedin-
gungen erfüllt sind, d. h. wenn die deutsche Regierung, der
Antwort auf die erste Frage entsprechend, die Februar-
verordnungen zurücknimmt, welche genau umschriebenen
Maßnahmen wird die französische Regierung dann
in der Art der Ruhrbesetzung vornehmen können oder hört
dann die Besetzung des Ruhrgebietes überhaupt auf?

Antwort: Die Besetzung des Ruhrgebietes wird
vor der Einstellung des passiven Widerstandes nicht
beendet werden. Die genau umschriebene Form der künf-
tigen Okkupation wird die französische Regierung von den
Rebellen in den (1) abhängigen machen, die die lokale
Ausführung der von der deutschen Regierung angeordneten
Wiederrufung durch die Ruhrbevölkerung befehlen werden.
Wenn der passive Widerstand liquidiert sein wird, dann
wird die französische Regierung zu jener Form der Be-
setzung übergehen können, die weniger augenfällig
sein wird, als es diejenige in den ersten Tagen nach dem
11. Februar war, als der passive Widerstand proklamiert
wurde. Sollte jedoch die Ruhrbevölkerung sich weigern,
sich mit der französischen Besetzung einverstanden zu er-
klären oder sollte die Sicherheit der französischen Besatzungs-
truppen gefährdet sein, so würden die französischen Heere
im Ruhrgebiet verbleiben müssen.

Dritte Frage: Angenommen, die französischen
Forderungen werden erfüllt und der passive Widerstand
eingestellt — wird die französische Okkupation in der gegen-
wärtigen Form weiterbestehen und wie lange wird sie nach
Ansicht der französischen Regierung noch dauern müssen?

Antwort: Das französische Besatzungskorps und
die Zollbehörden, bezw. beide diese Institutionen zusam-
men, werden in demselben Maße zurückgezogen werden, wie
die Reparationen von Deutschland bezahlt werden.
Die Besetzung könnte sofort beendet werden, wenn die
deutsche Regierung durch eine internationale An-
leihe den französischen Schuldschein in der
Höhe, wie er im Londoner Zahlungsplan aus dem Jahre
1921 vorgesehen ist, sowie die Kosten der Ruhrbe-
setzung sofort bezahlen könnte.

London, 6. Juli. In der Londoner Presse und
den der englischen Regierung nahestehenden politischen
Kreisen wird nicht verheimlicht, daß die Ansichten Eng-
lands und Frankreichs sich scharf gegenüberstehen.

Dem Londoner Berichterstatter des „Welt Parisien“
zufolge besteht der Gegensatz der beiden Auffassungen vor
allem in der Frage, welche Formen die Ruhrbesetzung
annehmen würde, wenn der sogenannte passive Widerstand
nach Aufnahme von Verhandlungen eingestellt würde. Auf
englischer Seite scheint man zu erwarten, daß in die-
sem Falle unverzüglich die Truppen zurückgezogen und nur
die alliierten Ingenieure vorläufig auf ihrem Posten be-
lassen würden. Auf französischer Seite macht man
kapazien geltend, daß man, wenn die deutsche Bevölkerung
mit der Entente zusammenarbeiten wolle, die ursprüngliche
unrichtige Besetzung wieder in Kraft treten könne, daß do-
gegen, wenn Sabotageakte und Attentate anhielten, die mi-
litärische Besetzung in aller Schärfe bestehen bleiben müsse.

Eine vierte Frage ist die nach der Gesamthauer
der Besetzung. Frankreich und Belgien haben dazu erklärt,
daß sie die Besetzung nur nach Maßgabe der eingehenden
Zahlungen aufheben würden. England steht dagegen auf
dem Standpunkt, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands
durch die Besetzung so bedeutend eingeschränkt sei, daß bei
einem ungeänderten Verfahren keine Aussicht auf eine Re-
gelung der Reparationsfrage vorhanden wäre. In diesem
Bunde sind Frankreich und Belgien, die sich durch ihren
Brüsseler Beschluß gebunden haben, angeblich zu keinem
Rückwärtsgang zu haben.

Wege zur Lösung des Minderhei- tenproblems.

Der Präsident der Völkerverbündigen, Sir Wilfrid
Dixon, erklärte in einem Interview über die Frage
der nationalen Minderheiten folgendes:

In der Frage der nationalen Minderhei-
ten hat sich im letzten Jahre insofern eine Wandlung voll-
zogen, als wohl die Regierungen der Staaten, in denen es
solche Minderheiten gibt, heute größere Bereitwil-
ligkeit als früher an den Tag zu legen scheinen, den
Wünschen und Forderungen derselben entgegenzukommen,
andererseits aber der Antagonismus zwischen nationaler
Minderheit und nationaler Mehrheit eine beträchtliche
Verschärfung erfuhr. Diese zweite ungünstige Ent-
wicklung ist auf die Enttäuschung zurückzuführen,
welche die Minoritäten über das langsame Tempo empfin-
den, mit der man an die Erfüllung ihrer Forderungen
geht, eine Tatsache, die durch den Mangel an ver-
ständlichem Geiste in den Reihen der herrschenden Na-
tionen erklärt erscheint. Die Regierungen sind unwillig,
als die Völker, aber die Gefährdungen der Völker über eine
natürliche Rückwirkung auf die Regierungen.

Meine Freunde und ich haben schon vor zwei Jahren
einen Antrag auf Einsetzung einer permanenten Spe-
zialkommission des Völkerverbundes zum Stu-
dium der Probleme der nationalen Minder-
heiten eingebracht, der aber damals vom Völkerverbunde
abgelehnt wurde, weil man der Ansicht war, die
Konstituierung einer solchen Kommission würde den Fre-
denverträgen zuwiderlaufen. Wir glauben jedoch auch
heute noch, daß nur eine solche Kommission allein imstande
wäre, die Parteien zu beilegen oder wenigstens zu mildern,
die gegenwärtig die nationalen Minoritäten bedrücken.
Daher haben wir diesen Vorschlag auch diesmal erneuert.
Das Problem, das für so viele Länder und Völker Europas
von größter Wichtigkeit ist, könnte aber auch durch die
Konstituierung von gemischten Kommissionen ge-
löst werden, welche die betreffenden Regierungen aus sich
selbst heraus zum Zweck der Schlichtung der kritischen
Minoritätenfragen zu bilden hätten. Jede dieser Regierun-
gen hat es ja nicht bloß mit den nationalen Minderheiten
im eigenen Lande zu tun, sondern auch mit dem Schicksal
ihrer Randgebiete, die in einem Nachbarstaat selbst
eine Minderheit bilden.

Gelegentlich des letzten Kongresses der Internationa-
len Union der Völkerverbündigen glaubte ich wahrnehmen zu
können, daß man den Plan der Bildung solcher gemischter
Kommissionen mit Sympathie gegenüberstehe. Ein Vertreter
von Estland sagte mir zum Beispiel, daß er nicht bloß
großes Interesse an der Minoritätenfrage nehme, weil Est-
land eine kleine Minorität von deutschen Balten besitze,
sondern auch deshalb, weil Estländer eine nationale Minorität
in Rußland bilden. Aus diesem Grunde hielt er es
für unerlässlich, daß Rußland dieselben Verpflichtungen auf-
erlegt würden wie Estland. Das gleiche gilt von Polen,
wo die Deutschen sich über die durch die herrschende
Nation erlassene Behandlung beklagen, während andererseits
die Polen über die Behandlung Klage führen, die ihren
Komunalen durch Deutschland zuteil wird. Wenn nun
die polnische und deutsche Regierung sich dazu verstehen
wollten, über das Schicksal der Volksangehörigen in beiden
Ländergebieten in einer gemischten Kommission freund-
schaftliche Beratungen zu pflegen, so könnte vielleicht ein
Weg gefunden werden, um die kritischen Fragen zur beider-
seitigen Zufriedenheit aus der Welt zu schaffen. In ähn-
licher Weise könnten die Minderheitsprobleme zwischen Ru-
manien und Ungarn und zwischen der Tschechoslowakei und
Rumänien und Ungarn verhandelt werden. Die Idee dieser

Der Finanzminister über das Sinken der polnischen Valuta.

Ein Vertreter des „Gonik Krakowski“ hat vor eini-
gen Tagen die hervorragenden Finanzgrößen Polens, unter
anderem den jetzigen Finanzminister Rinde über die
Frage des Niederganges der polnischen Mark interviewt.
Rinde hat damals folgendes erklärt:

Der Hauptgrund des Sinkens der polnischen Mark
liegt im Mangel eines Gleichgewichts im Budget.
Die Theorie weist nach, daß, so lange ein Staat seine
Ausgaben aus den Einnahmen nicht deckt, seine Valuta sich
nicht stabilisieren kann. Als Nebengründe sieht er die allzu
große, schwer zu lösende Abhängigkeit der pol-
nischen Mark von der deutschen Mark und die
überwuchernde Valutaspekulation in Polen, an.
Dies seien wohl Faktoren geringeren Grades, trotzdem üben
sie aber auf die geschwächte polnische Valuta einen schä-
dlichen Einfluß aus.

Die Verminderung des Papiergeldbruchs kann grund-
sätzlich die polnische Mark stabilisieren.

Das Sinken der Mark und die steigende Inflation
hat einen sehr verderblichen Einfluß auf das wirtschaftliche
Leben Polens. Der Mangel an Betriebskapital und in-
folgedessen die Verteuerung des Kredits beschleunigt nach
das Sinken der polnischen Mark. Dieser Faktor kann aber
vollständig durch eine gute Organisation der Devisen des
Geldumlaufs und des Industriedredits beseitigt werden.

Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, daß das ge-
genwärtige immense Sinken der polnischen Mark nur teil-
weise durch die neuen Emissionen begründet, hauptsächlich
aber die Folge von vorübergehenden Erscheinungen ist, wie
die Abhängigkeit von der deutschen Mark und die Valuta-
spekulation. Ein Gegenmittel, das aber nur von der Be-
völkerung angewendet werden kann, ist die Hebung des
geldlosen Verkehrs. Deshalb müßte das Schiedsgericht
erzwingt werden.

Rückichtsloser Kampf gegen die Kommunisten in Polen.

Die Berliner „Kölnische Volkszeitung“ bringt nach dem „Man-
chester Guardian“ ein Rundschreiben des pol-
nischen Innenministers Dr. Rinder an alle
Wojewoden, in dem energische Tätigkeit hinsichtlich der
Sicherung der öffentlichen Ordnung und ein beharrlicher
Kampf gegen die Zersetzungsversuche, daß heißt die Kom-
munisten, verlangt wird, deren Tätigkeit der Minister
jegliche idealen Motive abspricht und die er als ein Werk-
zeug in der Hand der Feinde des Staates bezeichnet. Das
Rundschreiben soll von den Wojewoden den Anstoß an
die Meinung des Ministers fordern, daß die Kommunisten
als Hochverräter mit dem Tode bestraft werden sollen.

Die „Kölnische Volkszeitung“ konstatiert, daß die polnische
Regierung die Herrschaft des weißen Terrors
vorbereitet und die Aktion des Innenministers nicht nur
gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei wegen
ihrer Parteigehörigkeit, sondern auch gegen die Sozial-
isten und nationalen Minderheiten gerichtet
ist, und sagt zum Schluß, daß Polen dem Faschismus ent-
gegenstehe. Das Blatt fordert das internationale Prole-
tariat zum Kampf gegen die „Warschauer Götter“ auf.
Diese Anschuldigungen werden von der oben „Kölnische
Volkszeitung“ erhoben, die von den polnischen Blättern schon
öfters als Kronzeugin für die geheimen Vorbereitung
Deutschlands zum Rückzuge angeführt wurde.

Dieser Tage verstarb das frühere Mitglied des Regent-
schafts-Rates des Königsreiches Polen Josef Ostrowski.
Der Ministerrat hat beschlossen den staatlichen Funk-
tionären, laut Ausweis der Kommission zur Prüfung der
Kosten des Lebensunterhalts, im Monat Juli 48 Prozent
Teuerungszulage zu gewähren.

Der Ministerpräsident hat heute den Vorsitzenden der
gemischten polnisch-deutschen Kommission für Oberschlesien,
Salander empfangen.

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 169,000 poln. Mark.
Frankreichs Antworten auf die englischen Fragen.
Der neue Finanzminister über das Sinken der polnischen
Mark.
Die W. V. G. im Kampfe gegen die Wos-Regierung.
Rückichtsloser Kampf gegen die Kommunisten in Polen.
Der Präsident der Völkerverbündigen Dixon über das
Minderheitenproblem. (Siehe Leitartikel).
Das Kabinett Schenck vor der Kammer.
Arbeitermord in England.
Der Lodzer Magistrat wird zurücktreten.
Bedrohender nordischer Besuch in Loda.

gemäßigten Kommissionen lehnt sich an die sogenannten Mandatskommissionen an, wie sie für die Mandatsgebiete vorgesehen sind. Auch auf dem gegenwärtigen Kongress hat es sich wieder gezeigt, daß alle solche Zusammenkünfte von Vertretern der verschiedenen Nationen ungemein segensreich wirken. Die persönliche Berührung bietet wie im Einzelnen so auch im Leben der Nationen unermessliche Vorteile und ebnet den Weg zu besserem Verständnis der wechselseitigen Interessen."

Die P. P. S. im Kampfe gegen die Witos-Regierung.

Beitritt zur Hamburger internationalen Arbeiterorganisation.

Der Oberste Rat der Polnischen Sozialistischen Partei nahm nach einer zwei Tage währenden Konferenz, die unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dąbski stattfand, eine Entschließung an, in welcher der bisherige Standpunkt des Clubs P. P. S. gutgeheißen und diesem empfohlen wird, auch weiterhin den Kampf gegen die Regierung Witos zu führen, die die innere und internationale Lage Polens in erschreckender Weise verschlechtert habe. Ferner wurde beschlossen, der internationalen Arbeiterorganisation in Hamburg beizutreten.

Der neue polnische Gesandte in Berlin.

Der neue Gesandte der polnischen Republik in Berlin Dr. Józef Piłsudski hat, wie bereits mitgeteilt, dem deutschen Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht und damit sein Amt angetreten.

Dr. Józef Piłsudski ist im Jahre 1877 auf dem Familiengut Mieronice in der Wojewodschaft Kleck geboren. Im Jahre 1918 wurde Dr. Piłsudski von der polnischen Regierung zur Friedenskonferenz nach Paris delegiert, wo er die Interessen Polens in der Reparationskommission, der Finanzkommission, sowie im wirtschaftlichen Ausschuss wahrnahm. Im August 1919 erhielt er die Stelle eines Departementsdirektors im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Warschau. Um die politischen, rechtlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Reich festzulegen, unterschrieb Anfang Januar 1920 Dr. Piłsudski in Paris eine Anzahl von Abmachungen mit den Vertretern Deutschlands in Angelegenheiten, welche durch den Friedensvertrag noch keine Regelung erfahren hatten. Kurze Zeit darauf kam es zu Abmachungen mit Sir Reginald Dwyer, dem provisorischen hohen Kommissar der Freien Stadt Danzig. In der ersten Hälfte des Monats August 1920, während des Bolschewisteneinfalls in Polen, sandte ihn die Regierung nach Moskau, um mit den Sowjets über den Abschluß eines Waffenstillstandes zu verhandeln. Im Oktober ging Dr. Piłsudski als Bevollmächtigter der polnischen Regierung nach Paris, um die Anknüpfung von Verhandlungen mit den Vertretern des Deutschen Reiches, um die Frage des Transits nach Ostpreußen zu erledigen. Diese Verhandlungen fanden ihren Abschluß durch die Unterzeichnung eines Übereinkommens vom 21. April 1921, wodurch eine der wichtigsten schwebenden Angelegenheiten zwischen Polen und Deutschland ihre Erledigung fand. Im selben Jahre führte Dr. Piłsudski Verhandlungen mit der Freien Stadt Danzig und im September desselben Jahres ging er als polnischer Delegierter zu den Sitzungen des Völkerbundes nach Genf. Gleichzeitig wurde ihm die Vertretung der oberösterreichischen Angelegenheiten, vor deren Entscheidung über Oberschleien gestanden hatte, wurde Dr. Piłsudski mit der Aufgabe betraut, die bekannte Genfer Konvention mit den Vertretern Deutschlands über die oberösterreichischen Interessen abzuschließen. Im Juni des gleichen Jahres betraute ihn die Regierung mit der Führung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen. Im Juli desselben Jahres unterschrieb er gleichzeitig mit dem Vertreter Deutschlands, Herrn v. Stöckmann das grundlegende Protokoll. Die mündlichen Besprechungen begannen im gleichen Jahre in Dresden im Monat September und führten zum Abschluß von fünf Konventionen.

Das Kabinett Theunis vor der Kammer.

Fortsetzung der bisherigen Reparationspolitik.

Brüssel, 5. Juli. Bei der Vorstellung der neuen Regierung in der Kammer erklärte Ministerpräsident Theunis, daß die neue Regierung mit demselben vollständigen Programm bezüglich der militärischen und der Sparfrage an die Geschäfte herantrete, wie die vorige. Er führte aus, das militärische System müsse vor allem durch die technischen Notwendigkeiten der Truppenausbildung, sowie durch den nationalen Bedarf an ausgebildeten Wehrkräften bestimmt werden. Der Zweck werde durch die Annahme der zwölfmonatlichen Dienstzeit mit der zweimonatlichen Zulagepflichtung erreicht, so lange die Zeit gegen Deutschland angewandten Zwangs- und Ausnahmemaßregeln aufrechterhalten werden müssen. Der Minister besprach sodann die Center Unionsitätsfrage und entwickelte einen Entwurf, wobei er hinzufügte, die Regierung sei überzeugt, ein nützliches Werk zu tun, indem sie Belgien eine flämische Unversität gebe. Weiterhin führte der Minister aus, das neue Kabinett habe die Verantwortung übernommen und



G. Theunis.

hatte bekanntlich infolge des Konflikts wegen der Verfassung der Center Unionsität und wegen des neuen belgischen Militärdienstgesetzes am 14. Juni den Rücktritt des Gesamtkabinetts eingebracht. Zwei Wochen lang dauernde erfolglose Bemühungen um eine Neubildung der Regierung führten schließlich dazu, daß Theunis die Demission seines Kabinetts zurückzog und mit seinen früheren Ministern wieder die Regierungsgeschäfte in Belgien übernahm.

fordere die Kammer auf, das gleiche zu tun. Die Regierung beabsichtige, die Politik ihrer Vorgängerin, die das Parlament gebilligt habe, fortzuführen. „Im Innern“, so erklärte der Minister, „Arbeit und Spararbeit als die einzigen Mittel, um die Gesundung der Finanzen und die Besserung der Handelsbilanz herbeizuführen, in außenpolitischer Beziehung Aufrechterhaltung unserer wertvollen Freundschaften und Anwendung aller Mittel, die nötig sind, um die Zahlung der uns geschuldeten Reparationen zu erlangen. Mit ebensolcher Mäßigkeit wie Festigkeit wird die Regierung die größte Energie einsetzen, um das feige und verabscheuungswürdige Verbrechen zu ahnden, dessen Opfer eine Anzahl unserer Soldaten geworden ist. (Der belgische Ministerpräsident nimmt hier das Ergebnis einer Untersuchung vorweg, die selbst nach den französisch-belgischen Meldungen bisher keinerlei Nachweis deutscher Täterschaft erbracht hat. Die Schriftl.) Die Regierung wird bei ihrer Reparationspolitik bleiben, bis das Land Genugtuung erlangt. Sie wird mit Beharrlichkeit ihre Bestrebungen fortsetzen, zwischen den Alliierten jenes völlige Einverständnis heranzustellen, das die endgültige Lösung der Lebensfragen des Landes nur beschleunigen kann.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde von der Rechten und der liberalen Linken mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Brüssel, 6. Juli (Pat.). Die Kammer hat mit 94 gegen 63 Stimmen, bei 12 Stimmenthaltungen, der Regierung das Vertrauen ausgedrückt.

Die Abschnürung des Rheinlandes.

Einspruch der Wirtschaftskreise.

Dortmund, 4. Juli. Gegen die von der Besatzungsbehörde verfügte Abschnürung des Einbruchs- und des besetzten Gebiets erheben die der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Arbeitgeverbände und Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten aller Richtungen, sowie Angestellten- und Beamtenverbände nachdrücklichsten Protest. Die Abschnürung stellt einen ungeheuren Eingriff in die Wirtschaft des Gebiets dar und muß zu besonders schweren Schädigungen der arbeitenden Schichten führen. Die von der Besatzungsbehörde verhängten Strafmaßnahmen sind umso ungerechtfertigter, als der Anlaß des Unglücks bei Duisburg in keiner Weise aufgeführt ist und selbst nach französischen Meldungen kein Beweis dafür vorliegt, daß es durch Deutsche verschuldet worden ist. Es kommt hinzu, daß die gesamte Bevölkerung es ablehnt, den passiven Widerstand mit Gewalttaten zu führen, wie sie ihr unterstellt werden, daß sie sie vielmehr verurteilt. In keiner Weise rechtfertigt dies die Abschnürung des Gebiets vom übrigen. Die Arbeitnehmer sind an ihrer Arbeit gehindert. Not und Elend ihrer Familien wird vermehrt, die ganze Bevölkerung leidet unter der Erschwerung des Verkehrs und der infolgedessen ganz unzureichenden Lebensmittelförderung. Die verhängten Strafmaßnahmen gegen die unschuldige Bevölkerung reihen sich würdevoll an die bisherigen Gewalttaten der Besatzung an. Der Wille zur passiven Abwehr des französisch-belgischen Einbruchs wird aber auch dadurch nicht gebrochen werden. Wir heugen uns nicht der Gewalt; wir werden aber jeder ehrlichen Verständigung zustimmen.

Essen, 5. Juli. Die Wirkungen der über die Städte Duisburg, Mülheim und Oberhausen verhängten Sperre für Kraftwagen, Straßenbahnen und Fuhrwerke machen sich ganz außerordentlich drückend bemerkbar.

Endlose Scharen müder Wanderer ziehen die staubigen Straßen entlang, der eine schleppt einen Sad Kartoffeln, der andere einen Sad Kohlen, andere schleppen Körbe voll Lebensmitteln, andere mühen sich mit Maschinenteilen ab, unter deren Last sie fast zusammenbrechen. Müde Kinder weinen. Es ist ein Zug des Jammer. So müssen viele ihre Lasten schweißgebadet drei bis fünf Stunden schleppen. Welche gesundheitlichen Schäden sie dabei erleiden, wird erst die nächste Zeit lehren. Zahlreiche Personen, die am Sonnabend abend von der Verkehrsperre in Duisburg nichts erfahren hatten und nicht rechtzeitig den Heimweg antreten konnten, kletterten einfach, um sich nicht der Gefahr des Erfrierens aussetzen, bei fremden Türen über die Bänke und boten für die Nacht um Obdach, was bereitwillig gewährt wurde.

Auf Stubenböden und Speichern übernachteten manchmal bis zu zehn Mann in einem Hause, um am frühen Morgen ihre mühselige Wanderung fortzusetzen.

In Dner haben infolge der Straßensperre bereits zwei weitere Personen das Leben verloren. Der polnische Staatsangehörige Bektal wurde gestern kurz nach 8 Uhr abends von einem belgischen Soldaten durch Verstoß getötet. Das zweite Opfer namens Preußlich wurde kurz nach 8 Uhr von einer Patrouille bemerkt und bis in das Dachgeschoss verfolgt. Preußlich stürzte auf das Dach und sprang in seiner Verzweiflung ab; er erlag seinen Verletzungen kurz darauf. Der Bergmann Potirsof wurde durch Verstoß schwer verletzt. Ferner wurde eine Reihe von Bürgern wegen kurzer Ueberstreichung der Sperre verhaftet. In Gladbeck sind drei Deutsche erschossen, in Esen zwei deutsche Bergarbeiter. In Gladbeck wurden gestern von den Belgiern zwei Millionen, die als Lohngeber auf der Berginspektion lagen, „beschlagnahmt“.

Um Deutschlands Beitritt zum Völkerbund.

Berlin, 6. Juli. (A. W.) Der Berliner Berichterstatter der „Baseler Nachrichten“ meldet, daß die englische Regierung vor zwei Wochen in Berlin Schritte unternommen habe um Deutschland zum Beitritt zum Völkerbund zu bewegen.

Eine Änderung der bisherigen Haltung Deutschlands in dieser Frage würde die Lösung des Reparationsproblems dadurch ermöglichen, daß der Völkerbund als Schlichter im französisch-deutschen Konflikt entscheiden müßte. Die deutsche Regierungsmacht diesen Schritt davon abhängig, daß Deutschland nicht wieder gezwungen werde sich zur Schuld am Weltkriege zu bekennen. Reichstagspräsident Ebert verhandelt in dieser Angelegenheit mit Vertretern politischer Kreise.

Arbeiterunruhen in England.

London, 5. Juli. (Pat.) Die streikenden Arbeiter in Whitehaven haben versucht, mehrere öffentliche Gebäude anzuzünden, was jedoch die Polizei verhinderte. Durch eine hierbei von der Polizei abgegebene Salve wurden 250 Personen verwundet.

Sturmjungen im Madrider Senat.

Madrid, 6. Juli. (Pat.) In der letzten Sitzung des Senats kam es zu äußerst für michigen Szenen. Während der Debatten kam es zu einer Schlägerei, wobei einer der Senatoren einen Revolver hervorzog und damit dem Gegner drohte. Die Ordnungshüter nahmen ihm jedoch die Waffe aus der Hand. — Die Blätter sind der Ansicht, daß die politische Lage im Lande noch sehr ernst sei.

Barcelona, 6. Juli. (Pat.) Im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen im Senat, wurde der Verkehr zwischen Barcelona und Madrid eingestellt. Die Straßenbahnen haben sich dem Chauffeurstreik angeschlossen.

Madrid, 6. Juli. (Pat.) Die letzten politischen Vorfälle sind durch ein in beleidigendem Tone verfaßtes Schreiben des Vorsitzenden des höchsten Kriegsrats General Agilera an den ehemaligen Minister Sanchez-Dea hervorgerufen worden. Der General soll in Anwesenheit der Offiziere erklärt haben, daß er sich, wenn ihn die Politiker zum Rücktritt zwingen sollten, an die Spitze der Armee stellen und alle beseitigen würde. Abends präsierte der Ministerrat die Angelegenheit des Generals ohne jedoch einen Beschluß zu fassen. In militärischen Kreisen ist eine große Erregung zu bemerken.

Bolschewistische Umsturzpläne in Ungarn.

Budapest, 6. Juli. (Pat.) Die Polizei hat hier 11 Personen verhaftet, die aus Moskau größere Dollarbeträge und von Bela Kun unterzeichnete Aufträge erhalten haben, in denen das ungarische Proletariat zur Übernahme der Macht aufgefordert wird. Die Untersuchung deckte eine weitverzweigte Organisation in der Provinz auf.

Die Wirren in China.

Seit China im Februar 1912 zur Republik erklärt wurde, ist das Land nicht mehr zur Ruhe gekommen. Häufige Umbildung der Regierung sind die Folge der inneren Wirren und der Zersplitterung der Parteien gewesen; die republikanische Regierung in Peking genießt im Lande nicht das Ansehen und den Einfluß, die einst die kaiserliche Regierung besaß. China ist gegenwärtig in drei Lager gespalten, von denen jedes seine eigene Regierung hat und nach Subdünken die Befehle der Peking-Regierung befolgt, ablehnt oder bekämpft. Die Führer dieser drei Militärdiktaturen sind: General Tschang Tschang Lin in der Mandchurei und in Nord-Tschili; General Wu Wei Fu in Tschili (Peking) und in der Tangtsche-Gegend; Sun Yat Sen in Süd-China (Hauptort Kanton). Am 15. Juni 1922 übernahm Li Yuan Han, der schon von 1916 bis 1918 als Nachfolger Yuan Shai Kais die Präsidentenwürde inne gehabt hatte, auf Aufforderung des kaiserlichen Generals Wu Wei Fu zum zweitenmal die Präsidentschaft der Chinesischen Republik; General Tschang Theo Tschang wurde Ministerpräsident. Sun Yat Sen, der Gegenkandidat des Südens, mußte sich damit abfinden.

Doch bald kam das Kabinett in schwere Konflikte mit dem General Wu Pei Fu, die sogar im März d. J. zu einer allerdings infolge befehlender Erklärungen des Generals Wu Pei Fu wieder zurückgenommenen Demission des Kabinetts führten.

Am 6. Juni erfolgte abermals die Gesamtdemission des Kabinetts, nachdem sich Juan Hung geweigert hatte, Dekrete zur Ernennung lokaler Beamter zu unterzeichnen, eine Weigerung, welche vom Kabinett als Einmischung in seine Kompetenzen betrachtet wurde. Doch dürften die tieferliegenden Ursachen in den finanziellen Schwierigkeiten der Regierung liegen, da es der Regierung nicht gelang, die Gelder für die Bezahlung der Staatsangestellten aufzubringen, die seit Monaten ohne Besoldung blieben, was schließlich zum Streik der Gendarmen und der Polizeitruppen in Peking führte.

Die Gegner des Präsidenten Si Juan Hung, die der mächtigen Tschi-Militärpartei angehören, bekämpften schon seit längerer Zeit seine Friedenspolitik und stellten nun anlässlich der Gesamtdemission des Kabinetts die Forderung auf, daß keine neue Regierung anerkannt würde, bis Si Juan Hung als Präsident abgedankt und eine neue, ihnen genehme Persönlichkeit die Präsidentschaft der Republik übernommen hätte. In der allgemeinen Unsicherheit in Peking während des Polizeistreiks und wegen der Drohungen der Militärpartei fürchte Si Juan Hung für sein Leben und floh mit seiner Familie nach Tientsin. Dort wurde er verhaftet und gezwungen, seine Abankung zugunsten Tiao Kuns als des neuen Präsidenten, zu unterzeichnen; dann wurde er freigelassen. Als er sich aber im britischen Viertel in Tientsin in Sicherheit fühlte, veröffentlichte er eine Erklärung, in der er seinen Rücktritt für ungültig erklärt, da er unter Zwang gehandelt habe. Ferner erließ er ein Dekret, in dem er Si Ren Juan zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannte. Die Posten aller Militärgouverneure werden aufgehoben und deren Funktionen dem Kriegsminister unterstellt. Weiter hat Präsident Si Juan Hung den Oberbefehlshaber in Peking, General Tschang Tio Lin, um Hilfe in der gegenwärtigen Krise ersucht; nach zuverlässigen Meldungen hat der Präsident einen Erlaß unterzeichnet, durch den dieser General zum Kommissar für die Unterdrückung des Aufstandes ernannt wird.

Verlobung des Kronprinzen von Schweden.

Stockholm, 5. Juli. Kronprinz Gustav Adolf von Schweden hat sich in London mit Lady Louise Mountbatten verlobt. Die Braut ist eine Tochter des Prinzen Ludwig von Battenberg und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Viktoria von Hessen. Der Kronprinz war in erster Ehe mit einer Prinzessin von Connaught verheiratet, die am 1. Mai 1920 gestorben ist.

Parlamentsnachrichten.

Senatssitzung vom 6. Juli.

In der heutigen Sitzung des Senats wurden folgende Gesetze angenommen:

Das Gesetz von der lebenslänglichen Besoldung der ehemaligen Präsidenten der Republik; das Gesetz von der Amnestie; das Gesetz von der Zusammenfassung der Ländereien; das Gesetz von der Erhöhung des staatlichen Beitrags für das Anlagekapital der Zentralfasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Warschau von 15 Millionen auf 6 Millionen Mark sowie der staatlichen Garantie für die Verpflichtungen dieser Kasse bis zu 50 Millionen; das Gesetz von der Erhöhung der Strafen im administrativen und Disziplinarverfahren der Selbstverwaltungseinheiten in Galizien; das Gesetz von den Disziplinarmaßnahmen in der polnischen Handelsmarine; das Gesetz von der Ratifizierung der Dresdener Abmachung vom 2. Mai 1923 über die Verlängerung der Frist für den zollfreien Verkehr von Rohstoffen und Halbfabrikaten von einer Seite Oberschlesiens zur anderen. Die Frist dieser Verlängerung ist am 15. Mai abgelaufen, doch ist diese Angelegenheit trotzdem aktuell, da es sich hierbei um Nachrüstung der bereits erhobenen Zölle handelt; das Gesetz von der Errichtung des Amtes eines Ministers für Bodenreform; das Gesetz von der Ausdehnung der rechtlichen Vorschriften über die Versicherung gegen Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit und Todesfall auf die Bürger fremder Staaten. Es handelt sich hier um eine Anwendung dieser Vorschriften auf Gegenstände der Bürger derjenigen Staaten gegenüber, die polnischen Bürgern gegenüber ebenso verfahren; die Erneuerung zum Gesetz von der Versicherung gegen Krankheit, die die Frist für das Ministerium für öffentliche Fürsorge, binnen welcher es entsprechende Anträge im Lande organisieren soll, verlängert das Gesetz von der Änderung der Ortsnamen im ehem. österr. Teilgebiet; das Gesetz von der Waldhonora zum Wiederaufbau des Landes.

Die Erneuerung zum Gesetz von den Genossenschaften wurde der Kommission für Sozialwirtschaft überwiesen. Damit wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Senatssitzung findet am 8. August um 4 Uhr nachmittags statt.

Kurze telegraphische Meldungen.

In einigen Städten Bulgariens kam es zwischen dem Militär und Kommunisten zu Zusammenstößen.

In Deutschland sollen in Kürze Banknoten zu 1 Million Mark das Stück ausgegeben werden.

In Riga ist der erste Transport deutscher Kinder aus dem Ruhrgebiet eingetroffen. Sie sollen auf dem Lande bei deutschen Familien untergebracht werden.

In Riga sind auch 25 Mitglieder des Helfingforscher Klubs der Baltischen Staaten eingetroffen. Von Riga werden sie nach Warschau begeben.

In Helfingfors wurden zahlreiche Verhaftungen wegen Spionage vorgenommen, darunter waren 2 kommunistische Abgeordnete.

Der ermordete Sowjetgesandte Worowski hatte ein Glasfach in einer Schweizer Bank in dem man 600 000 Pfund Sterling vorfand. Sie sollen sein Privatvermögen gewesen sein.

Aus Triest wird berichtet, daß die Festschiffe die hortige Arbeitsbörse zerstört haben.

Lokales.

Bohja, den 7. Juli 1923.

Der Sommer naht.

Die alte Wahrheit, daß wenn die Zeitung sich mit Wettervorhersagen befaßt, das Gegenteil eintritt, hat wieder einmal triumphiert: in unserer Donnerstagsausgabe jammerten wir über die traurigen Wetteraussichten, und — der schönste Sommerhimmel lachte über Bohja und über die hereinfallenden „Wetterpropheten“.

Auch heute strahlt der Himmel wieder in sommerlicher Bläue. Sollen wir nun feststellen, daß das langersehnte Sommerwetter endlich angebrochen ist, oder sollen wir — siehe oben! — uns davor hüten, die schöne Witterung zu „verrasen“? Um nicht als die Schuldigen zu gelten, wenn die Sache doch noch schief geht, lassen wir die Meteorologen sprechen, auf die wir jede Verantwortung abwälzen:

Das Hochdruckgebiet ist über dem Golf von Vistula nach Mittelrußland gewandert. Es bildet heute einen Kern

von 768 mm Druckhöhe über ganz Deutschland, Holland, Österreich, Polen und dem Baltikum. Damit sind nun die Vorbedingungen für den Eintritt größerer Wärme und besseren Wetters gegeben. In der Höhe sind bereits bei uns Südwestwinde eingetreten, die größere Wärme von Süden herantreiben.

In Südbankreich, dem Rheinland und auf dem Balkan haben die Temperaturen 20 Grad bereits überschritten. Dort wurden 26 bzw. 24 und 26 Grad gemessen. Da gleichzeitig ein über dem nordatlantischen Ozean aufgetretenes Tief sich ohne Lageänderung verhält, ist anzunehmen, daß sich diese günstige Wetterlage einige Zeit hält und uns dann das langersehnte Sommerwetter trenn bleibt.

Das warte Gott!

Steuernachlässe bei Neubauten. Die Vollzugsverordnung des Finanzministers und des Ministers des Innern zum Gesetz über Steuernachlässe bei Neubauten ist insofern erlassen. Nach der Verordnung über die Befreiung von den Staatssteuern und kommunalen Zuschlägen sind auch alle alte und Verträge in den ersten acht Jahren nach Beginn und vor Beendigung des Baues befreit von allen Abgaben. Nach Beendigung des Baues gilt dies nur von Alten, die in den ersten acht Jahren nach Beendigung des Baues angefertigt worden sind.

Welche Steuern kann man mit Goldbons zahlen? Nachdem Mißverständnisse durch die Verlautbarung entstanden sind, daß man die Goldbons zur Steuerzahlung verwenden kann, steht sich die Finanzbehörde veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß mit Goldbons nur die Grund- und Gewerbesteuer bezahlt werden dürfen.

Minister Rucharski in der Bodz. Der für gestern angekündigte Besuch des Ministers für Handel und Industrie Rucharski wurde abgesagt, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Minister an einer Ministerratssitzung teilnehmen mußte.

bip. Von der Industrie des Lodzer Bezirks. In der Papierfabrik von Robert Säger in Babianice wurde die Arbeit auf 5 Tage in der Woche beschränkt. Die Verwaltung der Schloßerischen Fabrik in Dorkow vermindert vom 16. Juli ab die Arbeit in der Weberei auf 5, in der Spinnerei und Appretur auf 4 Tage wöchentlich. In der Fabrik von Rothberg und Adler in Babianice wurde den Arbeitern gekündigt. Die Färberei von Arur Meister in Neu-Roske wird geschlossen. Den Arbeitern der Strumpfwirerei von Bischof in Alagonow und der Fabrik der Gebrüder Mirs in Jonska-Wola wurde gekündigt. In der Fabrik von Lorenz und Krusche in Zgierz wurde die Arbeit auf 3 Tage in der Woche beschränkt.

pap. Die Zahl der Arbeitslosen im Lodzer Bezirk. Wie aus maßgebenden Kreisen in Erfahrung gebracht wird, hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Juni gegen den Mai um 1200 verringert. Darunter befinden sich 100 Textilarbeiter, ebensoviel Metallarbeiter, 150 Landarbeiter usw. Gegenwärtig sind insgesamt 5700 Personen arbeitslos, während es am 1. Juli vorigen Jahres 12 300 waren. Es scheint jedoch, daß infolge des bereits beginnenden Stillstandes in der Textilindustrie die Zahl der Arbeitslosen sich weiter verringern, im günstigsten Falle auf der gleichen Stufe stehenbleiben wird.

bip. Die Lohnbewegung. Die Lohnschneide haben 35 Prozent Lohnerböschung für geprüfte und 45 Prozent für ungeprüfte Arbeiter verlangt.

bip. Die in den Expeditionsbüros beschäftigten Bader haben statt der geforderten 60prozentigen eine 45prozentige Lohnzulage bewilligt erhalten.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der vergänglich ist, baut?

Schiller.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(7. Fortsetzung.)

„Schrecklich, wenn er es wäre und sich Serena nun in seiner Gewalt befände! Tausendmal schrecklicher noch, wenn... er ihr Vater wäre! Und wie leicht ist das möglich! Jene Marion starb „um der Liebe willen“ — Munk kann sie betört und Dr. Hellkreut kann sich aus Mitleid des verlassenen Kindes angenommen haben. Er war ein so guter, warmerherziger Mensch...“

„Ja, das war Bernhard!“

„Das würde auch wohl seine Angst und Aufregung erklären. Er konstatierte auf Losenegg den Mord, erfuhr, daß Greiner Urlaub hatte und eilte daraufhin, jedenfalls von dunklen Ahnungen getrieben, sofort, ohne erst heimzukehren, nach Draiberg, um nach Serena zu forschen. Gerade das kommt mir so auffallend vor! Wenn es zwischen ihr und Greiner keinen Zusammenhang gäbe, wie hätte er überhaupt auf den Verdacht kommen können, Serena sei nicht bei Wegerers?“

„Sie haben recht. Das ist in der Tat sehr auffallend!“

Spannberg sprang auf.

„Wir müssen nach den Papieren suchen! Nur sie können uns Aufschluß geben. Ich kann Ihnen die schmerzliche Pflicht nicht ersparen, Mama, schon heute Einblick in den Nachlaß unseres teuren Toten zu nehmen.“

Frau Marianne hatte sich schon erhoben.

„Da sei Gott vor, daß ich um meiner Trauer willen die heilige Pflicht gegen die Lebenden vergäße. Kommen Sie, mein Freund. Wir wollen den Schreibtisch in meines Mannes Arbeitszimmer sofort durchsuchen. Er pflegte alles von Wichtigkeit dort aufzubewahren.“

Sie gingen hinüber in Hellkreuts Arbeitszimmer, wo Frau Marianne alle Säcke des Schreibtisches aufschloß und die darin liegenden Papiere zu sichten begann.

Spannberg stand neben ihr. Aber sein Blick glitt bald ab von den Papieren und blieb in leidenschaftlicher Inbrunst auf einem Porträt ruhen, das die Mitte des Tisches einnahm.

Es stellte ein schönes, sehr schlankes, noch kinderhaft junges Mädchen dar mit dunklen Samtaugen und alabasterweißer Haut, um die eine Fülle natürlich gewellten Schwarzhaares sich baufte.

Das Bild war mit Pastellfarben gemalt und wirkte ungemein lebendig durch ein liebliches Lächeln, das die übermütig gekrümmten Lippen umspielte und die frischen, leuchtenden Farben.

„Ja, das war sie, der sein ganzes Herz gehörte, sein Schneewittchen! Wie oft hatte er es bewundernd in ihr Ohn geflüstert: „Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz, so bist du, meine Märchenprinzessin!“ Und sie — wie hatte noch vorgestern ihr liebes Köpfchen hingehend an seiner Brust gelegen, während der süße rote Mund ihm zuflüsterte: „Ich hab dich so lieb, Richard! Ueber alles auf Erden habe ich dich lieb!“

Nun war sie fort. Gegangen ohne Abschied. Ohne daß er, den sie lieber hatte als alles, auch nur ahnte, wohin und warum! Aber während Spannbergs Blick in

brennender Sehnsucht an dem Bilde hing, schlich sich auch nicht der Schatten eines Zweifels an ihrer Treue in seine Seele.

Armes törichtes Kind, dachte er, du gingst wohl nur, weil du glaubtest, irgendeine heilige Pflicht zwänge dich dazu. An den Jammer, in den du mich stürzest, und daß deine erste Pflicht Vertrauen gegen mich hieß, dachtest du in deiner Aufregung wahrscheinlich gar nicht.

Frau Marianne hatte inzwischen alle Säcke des Schreibtisches geleert, die Papiere einer flüchtigen Durchsicht unterzogen und sah nun enttäuscht zu Spannberg auf. „Nichts! Kein einziges Blatt, das sich auf Serena bezieht!“

„Vielleicht gibt es irgendwo noch ein Geheimschloß in dem Möbelstück?“

„Nein. Der Schreibtisch stammt von meinem verstorbenen Vater und ich kenne ihn wie meine Tasche. Es gibt keinerlei Geheimnisse an ihm.“

„Aber Dr. Hellkreut schrieb doch selbst: „Die Papiere —“, sie müssen also existieren! Gibt es denn im ganzen Haus keinen andern Ort, wo er sie aufbewahrt haben könnte?“

„Nein. Er muß sie außer Haus deponiert haben. Vielleicht bei einem Rechtsanwalt, in einer Bank, bei Gericht, was weiß ich? Schade, daß nicht wenigstens Freiherr von Marko hier ist. Der war Bernhards Freund und in manchen geschäftlichen Dingen sein Berater. Vielleicht, daß er uns raten oder wenigstens einen Fingerzeig geben könnte. Aber Marko befindet sich gegenwärtig bei seiner verheirateten Tochter Frau Edwing in Dar-es-Salam.“

Fortsetzung folgt.

bip. Der Verband der Bankier hat neue Lohnforderungen erhoben. Sollte bis heute Abend keine befriedigende Antwort einlaufen, so droht der Ausbruch eines Streiks.

pap. Nach einer Konferenz mit den Vertretern der städtischen Angestelltenverbände hat der Magistrat mit der Auszahlung der Lohnunterschiede für April und Juni begonnen, so daß der Lohnstreit im Magistrat als beigelegt zu betrachten ist.

pap. Die Apothekerangestellten haben eine 50prozentige Lohnerhöhung verlangt.

Der Magistrat will zurücktreten! In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Magistrat, falls im Laufe einer Woche die Stadtratwahlen nicht bekräftigt werden sollten, die Ämter niederzulegen. Der Magistrat sah diesen Beschluß, um die Mitglieder des Magistrats nicht dem Verdacht aussetzen, daß sie die gegenwärtige ungünstige Lage aus persönlichen Rücksichten in die Länge ziehen. Außerdem ist diese Entscheidung auch auf den Umstand zurückzuführen, daß der gegenwärtige Stand der städtischen Finanzen eine ordentliche Tätigkeit des Gemeindefinanzapparates unmöglich macht. Der obige Beschluß wurde dem Rober Wosjowoden zugesandt.

bip. Der Rober Magistrat hat bekanntlich angesichts der katastrophalen Finanzlage der Stadt beschloß zurückzutreten, wenn die Stadtratwahlen nicht im Laufe einer Woche bekräftigt werden. Inzwischen hat das Innenministerium vom Wosjowodskasamt noch einige die Wahlen betreffenden Angaben eingefordert, so daß sich die Befristung noch in die Länge ziehen und die Stadtwahlverwaltung der Oberleitung beraubt sein wird.

pap. Nordischer Besuch. Am 17. d. M. kommt aus L. ein 34 Personen zählende Abordnung des Klubs der „wiedergeborenen Völker“ in Helsinki nach Lodz, die sich aus mehreren Industriellen, Agrariern, finnischen und schwedischen Journalisten, ferner norwegischen, schwedischen und finnischen Politikern zusammensetzt. Von Seiten des Außenministeriums werden zwei höhere Beamte die Abordnung begleiten. Während ihres Lodzer Aufenthaltes wird die Abordnung die Lodzer Industrie und ihre Ergebnisse besichtigen. Die Abordnung des „Klubs der wiedergeborenen Völker“ hat sich die kulturelle und politische Annäherung an Polen zum Ziel gesetzt. Sie fährt noch an demselben Tage um 8 Uhr abends nach Posen weiter.

bip. Die Hausbesitzer und das neue Mietergesetz. Vorgehen fand im Saale des 2. Hausbesitzervereins eine gutbesuchte Mitgliederversammlung statt, auf welcher der Entwurf des neuen Mieterschutzgesetzes besprochen wurde. Die Versammlung eröffnete Herr Barcial und wies auf die Bemerkungen der Vereinsverwaltung hin, die zur Besserung des Standes der Hausbesitzer unternommen worden sind. Im Anschluß daran, wies Redner auf den besorgniserregenden Zustand, in dem sich ein bedeutender Teil der Häuser befindet, sowie auf die Folgen, die daraus entstehen müssen, hin. Des weiteren besprach Redner den Entwurf des neuen Mieterschutzgesetzes, woran sich eine lebhafte Aussprache schloß. Die Versammlung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum Erscheinen des neuen Gesetzes keinerlei Änderungen der bisherigen Mietsätze eintreten dürfen.

bip. Der Schulwag im Kreise Lodz. Am 1. Juli wurde im Lodzer Kreise die Schulkinderbegleitung beendet, die zu dem Zwecke vorgenommen worden war, um die Einführung des allgemeinen Schulwagens in den 5 Wosjowodskasien des ehemaligen Kongresspolens vorzubereiten. Die Einführung des Schulwagens selbst wird für den 1. September d. J. vorgezogen. Da infolgedessen die gesamte Behördlichkeit erweitert werden muß, so wird der Schulrat eine entsprechende Anzahl neuer Räumlichkeiten bereitstellen und eine gründliche Wiederinstandsetzung schon bestehender vornehmen lassen. Gleichzeitig wird auch eine Kontrolle des Schulwagens in die Wege geleitet werden.

bip. In einer vorgestern stattgefundenen Sitzung der Kreisabteilung wurde die Frage der Bekämpfung des Analphabetismus im Lodzer Kreise eingehend besprochen. Es wurde beschlossen zu diesem Zweck einen Herrn besonders ausbilden zu lassen, um ihm die Leitung des Unterrichts außerhalb der Schule zu übertragen. Des weiteren sollen alle Bemühungen, die auf die Verbreitung des Unterrichts unter den Erwachsenen abzielen, finanziell unterstützt werden. Es wurden 6 Millionen Mark zur Einrichtung eines 5wöchigen Lehrganges angewiesen, in dem diejenigen Personen, die nach entsprechender Vorbildung sich in den Dienst des Unterrichts außerhalb der Schule widmen wollen, die notwendigen praktischen und methodischen Unterweisungen erhalten sollen.

pap. Von den Krankenkassen in der Umgegend. Wie wir erfahren, wurden die Wahlen in die Kreisverwaltung der Krankenkasse in Babianice für den 25. Juli angesetzt, während der Wahltermin für die Krankenkasse in Tomaszow auf den 11. d. M. festgesetzt wurde.

bip. Die W. P. S. im Stadtrat. Vorgestern fand die Abschiedssitzung der bisherigen Stadtverordnetenfraktion der Polnischen sozialistischen Partei statt, an der auch die neu gewählten Mitglieder der Fraktion teilnahmen. Nachdem über die bisherige Tätigkeit der sozialistischen Stadtverordnetenfraktion und über die Arbeiten des bisherigen Stadtrats Bericht erstattet worden war, wurde zu den Wahlen der Fraktionsverwaltung geschritten. Zum Vorsitzenden der Fraktion wurde Stadtverordneter R.

Wassil, zum Vertreter Präsident Rzewski, zum Sekretär Rechtsanwalt Karpner und zu dessen Vertreter Stadtverordneter Andrzejewski gewählt.

Die städtischen Arbeiterbeste. Kurz nach Ausbruch des Weltkrieges wurde von der Delegation zur Hilfeleistung für Arme das Arbeiterbestekomitee ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es war, der armen Bevölkerung durch Zuteilung von Arbeiterbesten zu helfen. Das Komitee wandte sich an die Besitzer von Baustellen mit der Bitte um Verpachtung derselben; als Gegenleistung wurden sie von der Grundsteuer befreit. Im Jahre 1915 betrug die Anzahl der Arbeiterbesten 5512 bei einer Gesamtfläche von 479 Morgen, die im Jahre 1920 auf 8300 bzw. 8200 fiel. Im Jahre 1922/23 wurden an die ärmste Bevölkerung 1300 Arbeiterbesten verpachtet, für die eine geringe Gebühr, 500 Mark von jedem, zur Deckung der Verwaltungskosten erhoben wurde.

Der Nutzen der Arbeiterbesten ist ein doppelter: Erstens wird durch den Anbau von Kartoffeln und Gemüse der armen Bevölkerung der Lebensunterhalt erleichtert, dann aber wird es den Fabrikarbeitern möglich gemacht, täglich mehrere Stunden außerhalb der Stadt bei gesunder Arbeit zuzubringen.

pap. Der Kampf mit dem Alkohol. Im Zusammenhang mit der Schließung von 141 Restaurationen und Spirituosenhandlungen wandte sich ein Mitarbeiter der Polnischen Presseagentur an den Leiter des staatlichen Alkohols und Monopolamtes, Herrn Gajdinski, der, über den Grund zur Schließung erwähnten Unternehmungen befragt, erklärte, daß dies Kraft des Gesetzes vom 23. April 1920 über die Einschränkung des Handels mit alkoholischen Getränken geschehen sei. In diesem Gesetz wird nämlich bestimmt, daß auf 2500 Einwohner höchstens ein Verkaufsstand oder Ausschank von Alkohol entfallen dürfe. Daher hätten noch im vorigen Jahre die Finanzbehörden gemeinsam mit den städtischen und Kreisamtsmissionen zur Bekämpfung der Trunksucht einen Plan ausgearbeitet, auf Grund dessen die Verringerung der Zahl der Alkoholverkaufsstellen mit Wirkung vom 1. Juli d. J. vorgenommen wurde, nachdem vorher noch eine in entscheidendem Maße gehaltene Verordnung des Finanzministeriums über die Durchführung der Schließung eingelaufen war.

Die Vereinigung Ernter Bibelforscher macht bekannt, daß morgen, den 8. d. M., pünktlich um 9.30 Uhr vormittags, im Saale des Männergesangsvereins, Petrikauer 243, ein Vortrag stattfinden über das Thema: „Der Sturz des Reiches Satans“. Der Eintritt ist frei.

Mangel an Stempelmarken. Seit einiger Zeit fehlen in Lodz völlig die Stempelmarken, wodurch im Handelsverkehr die größten Schwierigkeiten entstehen. Es wäre angebracht, daß das Finanzamt diesem Zustand ein baldiges Ende bereiten möchte.

bip. Die Kohlenpreise. Infolge der Erhöhung der staatlichen Kohlensteuer für Juli um 15 bis 35 Proz. und mit Rücksicht auf die den Grubenarbeitern bewilligten Lohnerhöhung wurden die Kohlenpreise für Juli wie folgt erhöht: für eine Tonne oberflächlicher Kohle 532 000 M. (einschließlich Steuer), eine Tonne Dombrowaer Kohle 480 000 M., eine Tonne Kohle aus Worow, Wiaz und Siereja 402 000 M. und eine Tonne Kohle aus der Kohlengrube Jaworzyniec 390 000 M. Die Industriekohle ist im Verhältnis zur Hausbrandkohle bedeutend billiger geworden und beträgt je nach ihrer Gattung nur 1/2 oder 1/3 des Preises der ersten Kohle.

Tranung. Heute um 6 Uhr findet die Tranung des Herrn Julius Diesner, Sohn des Bürger Julius Diesner, mit Fräulein Irma Elise Hirsch, Tochter des Hausbesizers Daniel Hirsch, statt. — Glückwunsch dem jungen Paar!

Europäische Jugend. Es gibt heute nicht wenig Menschen, die eine Gesundung Europas von der heranwachsenden Generation, einer neuen Jugend erwarten, die frei sein wird von der „Geistigkeit“ der Vorkriegszeit und der Kriegsjahre. Wie man darüber auch denken möge, soviel ist sicher, daß in den Kreisen dieser jungen Menschen Kräfte wirksam sind, die sich in der Richtung einer Klärung und Festigung der geistigen Atmosphäre im positiven Sinne bewegen. Ein Zeichen dafür ist die „Woche deutscher, nordischer, englischer und amerikanischer Jugend“, die vom 31. Juli bis 5. August in Pelleran bei Dresden stattfinden wird. Diese Woche ist die Fortführung der im vergangenen Jahre auf der nordischen Jugendtagung in Werleshausen begonnenen Arbeit. Während des letzten Winters sind weitere Anknüpfungen entstanden mit den englischen Jung-Quakern, dem Führerkreis der amerikanischen Studentebewegung „The National Student Forum“ und weiteren positiven Kreisen in Deutschland. Auch aus Österreich, Schweiz, Holland und den baltischen Ländern werden Gäste erwartet. (Anmeldungen an das „Nordische Jugendsekretariat“ in Zepernitz bei Berlin.) Der Zweck der Woche ist, den gestaltenden und werkschaffenden Menschen des neuen Deutschlands in Verbindung zu bringen mit den lebendigen Kräften des übrigen Europa und Amerikas, damit bei aller nationaler Eigenart über die politische Trennung und wirtschaftliche Not der Zeit hinweg eine tragende Sphäre und produktive Verbundenheit aus der Haltung des Geistes und der Gesinnung des Herzens erwache und erstarke. Namentlich: Ziele verfolgt ein „Internationales Jugendtreffen“ im Freideutschen Jugendlager in Klappholthall, auf der Insel Sylt in der Zeit vom 5. bis 15. August, das sich mit dem Thema: „Die praktischen Wege der Völkerverständigung für die Jugend aller Länder“ beschäftigen will, und zwar auf Grund der Thesen des Jugendtreffens in Klappholthall im Jahre 1921.



General-Vertretung für Polen
Gens & Co.
Warschau, Marschalkowska 130.

1819-o

Neues in Lodz.
Café — Restaurant „Polonia Palace“
(Inh. Eduard Komorowski),
Dzielna-Strasse Nr. 38.
Schmackhafte Mittag- und Abendbrote à la Carte.
Täglich Konzert der Ungarischen Truppe
ab 7 1/2 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen auch während der Mittagszeit von 1 bis 4 Uhr.

Man kann Zweifel hegen über den Wert der theoretischen Erörterungen, die bei solchen Gelegenheiten gepflogen werden, unbedingt wertvoll sind aber gewiß die persönlichen Beziehungen, die sich ergeben und die geeignet sind, in ganz Europa und darüber hinaus eine Gemeinde von europäisch gekannten Menschen zu schaffen, die eines Tages doch die Geschichte dieses Erdteils bestimmen.

bip. Ein Idyll im Roggenfelde. Schon vor längerer Zeit gelang es der Polizei, einzelne Teilnehmer einer Bande festzunehmen, die, mit kurzen Gewehren bewaffnet, in der Gemeinde Nowosolna und Widzew zahlreiche Diebstähle verübt hatte. Nunmehr wurde auch der letzte Teilnehmer der Bande, Jan Klemanow, der auf eigene Faust die Raubarbeit fortgesetzt hatte, unter ungewöhnlichen Umständen festgenommen. Klemanow, der keine Wohnung besaß, hatte sich eine Kellerei angeeignet, die die von ihm gestohlenen Sachen verkaufte und gleichzeitig seine „Bücherei“, die heute in den Widzewer Roggenfeldern aufschlugen, instand hielt. Das bisher so ungünstig gewesene Wetter und der anhaltende Regen vertrieb in einer der letzten Nächte das sanftere Paar aus ihrem Schlafplatz und ließ es in einem Keller Unterkunft suchen. Dort wurde es jedoch entdeckt und bald darauf auch von der Polizei nach einer feisteren Wohnung gebracht.

bip. Verurteilung eines Taschendiebes. Vor dem Bezirksgericht hatten sich dieser Tage die Brüder Leonhardt und Stefan Marcinia zu verantworten, die angeklagt waren, einen gewissen Stefan Perski in der Restauration Alexandrowka 24 trunken gemacht und ihm dann 120 000 M. geraubt zu haben, und zwar hielt ihm Leonhardt Marcinia die Hände fest, während sein Bruder Stefan die Taschen entleerte. Das Gericht verurteilte letzteren zu 3 Jahren Gefängnis unter Umwandlung in 3 Jahren Besserungsanstalt, während der andere Angeklagte infolge Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

pap. Die Selbstmordtende. Im Laufe des vorgestrigen Tages versuchten sich die Zarawia 9 wohnhafte Stanislaw Koleszynski, die 28-jährige Bonami Cypry und die Kuleszko 38 wohnhafte Pieterman Edla durch Gift das Leben zu nehmen. Allen dreien Frauen erteilte ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe. Letzte jedoch verschied am Tage nach der Ueberführung in das Woznanische Krankenhaus.

pap. Verhaftung einer unnatürlichen Mutter. Die Polizeibehörden verhafteten die Franciszanka 57 wohnhafte Martha Lubiatowska, die ihr Kind ausgezehrt hatte. Sie wurde in das Gefängnis in der Miska eingeliefert.

bip. Schlägerei in einer Fabrik. In der Fabrik an der Kuleszka 103 entstand unter den Arbeitern eine Schlägerei, so daß die Polizei zu Hilfe gerufen werden mußte. Die Arbeiter Zofia Arch, Josef Budzinski, Wladyslaw Lobia und Stefan Archprow wurden von einem Arzt der Unfallrettungsbereitschaft verbunden.

Kunst und Wissen.

Vom Sommertheater „Scala“. Das von hervorragenden Kräften besetzte Programm Nr. 5 wird bis zum 15. Juli einschließlich gegeben. Stasio Broniecki übertrifft in seinem Repertoire sich selbst. Die Familie Gellner in der märchenhaften Nummer auf der Riesenfugel wird täglich mit einem Verkaufsturm belohnt. Die dressierten Hunde und Katzen imponieren der Öffentlichkeit durch ihren Gehorsam und die saubere Ausführung ihrer Nummern. Riamy Bey führt den Zuschauer die originellen Tänze des Landes der aufgehenden Sonne vor.

Die Popotter Waldoper abgesagt. In der geheimen Sitzung der Popotter Stadtverordnetenversammlung wurde die schriftliche Mitteilung des Magistrats zur Kenntnis gebracht, daß er sich entschlossen habe, an der Waldoperbühnenführung trotz des damit verbundenen Risikos im Jubiläumsjahre festzuhalten. Nach der Verlesung teilte der Oberbürgermeister mit, daß er namens des Magistrats den Antraa stellen müsse, von der Waldoper Abstand zu nehmen. Popot sei nicht mehr in der Lage, das Risiko einer Waldoperbühnenführung zu übernehmen, zumal sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bei der katastrophalen Geldentwertung ständig verschlechterten. Auf Grund dieser Ausführungen sah die Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Beschluß, von der Waldoper in diesem Jahre Abstand zu nehmen.

Sport.

Radrennen im Helenenhof. Auf Veranlassung des Polnischen Radfahrer-Verbandes wurde der Sportverein „Union“ die Austragung der Meisterschaft für die Wojewodschaft Łódź übertragen. Dieses Rennen wird nun am morgigen Sonntag über den Helenenhof-Bement rollen und alle hiesigen Rennfahrer am Start sehen, die sich dafür bestens vorbereitet haben. Mit Kermer, Gabrych, Bleriot, Schefler, der Gebrüder Müller u. a. im Sattel wird es sehr heiße Kämpfe geben und wenn auch unser Oswald Müller als Favorit ins Rennen geht, so sind Überraschungen nicht ausgeschlossen und bleibt nur zu wünschen, daß dem Besten der Besten der Sieg zufallen möge. Da die „Union“ immer bei ihren Veranstaltungen ein hochinteressantes Programm darbietet, so soll es auch am Sonntag, außer der Meisterschaft, noch höchst spannende Kämpfe geben. Besonders interessieren wird das Amerikanische Mannschaftsfahren über 100 Runden, das nach Art der 6-Tage-Rennen gefahren werden soll. 10 Mannschaften haben sich zu dem Rennen gemeldet und wenn der Wettergott endlich schönes Wetter spenden wird, dann dürfen unsere Radportliebhaber wohl vollständig die Helenenhof-Rennbahn umsäumen.

Die Rennen beginnen um 4 Uhr nachmittags.

Aus dem Reich.

Warschau. Der Mann mit den sechs Frauen. Eine heitere Lebensauffassung scheint ein unläuglich in der Nähe von Warschau verhafteter Jude zu haben, der sich, wie die Polizei feststellte, nicht weniger als sechsmal verheiratet hat, ohne sich die Mühe zu machen, von seinen vorhergehenden Frauen zu scheiden. Einmal ließ er in den Gefängnis in der Nähe von Grodno ein, die sechste Frau wurde von ihm in Warschau beglückt. Alle diese Frauen besaßen ihn mit einer größeren Anzahl von Kindern. Zum Dank dafür bestrafte er sie, bevor er sie verließ.

Abgelehnte Junggefellenssteuer. Die Stadterordnete Budziska-Dulca brachte den Antrag ein, alle lebigen Personen, kinderlose Ehen und Staatsbürger, welche rauchen, zu Gunsten der Staatskasse zu besteuern. Nachdem die Vertreter der Rechtskommission eine Erklärung abgegeben hatten, daß derartige Anträge die Befugnisse des Stadtrats überschreiten, wurde der Antrag abgelehnt.

Die Kommission zur Prüfung des Feuerungsanwachses hat festgestellt, daß die Unterhaltskosten im Juni um 47,99 Prozent gestiegen sind.

Sosnowice. Amtseinführung des ersten Pastors. Am 24. Juni wurde die Amtseinführung des ersten Pfarrers der Sosnowicer Gemeinde, Pastor J. Diehl, vollzogen. Sosnowice zählt gegen 100 Evangelische, zu denen noch die in den umliegenden Dörfern wohnenden Evangelischen hinzukommen. Eine lange Zeit wurde Sosnowice von dem Pastor in Kielce administriert. Vor ungefähr 40 Jahren stellte einer der hiesigen Fabrikanten, der verstorbene Heinrich Diehl, von dem Wunsche geleitet, einen ständigen Gottesdienst zu haben, auf eigene Kosten Pastor E. Uthle zum Hausprediger an. Zu diesem Zwecke ließ Herr Diehl eine kleine Kirche bei seiner Fabrik erbauen; die Gottesdienste wurden von allen Evangelischen aus Sosnowice und Umgebung besucht. Diese Kirche war überhaupt das erste Gotteshaus in Sosnowice, denn erst später wurde eine katholische Kirche erbaut, wozu gleichfalls Herr Diehl sehr viel beitrug.

Mittlerweile aber ist der Begründer der evangelischen Kirche in Sosnowice, Herr E. Uthle, gestorben und bald nach seinem Tode brach der Krieg aus, während welcher der bisherige Seelsorger der Gemeinde, Pastor Uthle, von einer unheilbaren Krankheit befallen wurde. Da es die Verhältnisse den Erben Diehls nicht erlaubten, die ganze Gemeinde und den Nachfolger Pastor Uthles zu unterhalten, wurden die Lasten und Pflichten der Kirche immer mehr auf alle evangelischen Gemeindeglieder übertragen. Das Konsistorium übertrug die seelsorgerische Verwaltung der Sosnowicer Gemeinde dem Kieler Pastor J. Diehl. Während dieser 2 Jahre langen Verwaltung trat eine völlige Umgestaltung der Gemeinde ein.

Nunmehr ist die Kirchenverwaltung vollständig in die Hände des Kirchenkollegiums übergegangen, das auf einer allgemeinen Gemeindeversammlung gewählt wurde. Zu diesem Kollegium gehören u. a. die Herren: P. Diehl, B. Dietel, Sauter, Winter, Habelmann, die sich des vollsten Vertrauens und der Anerkennung seitens der Gemeindeglieder erfreuen, die sie sich durch ihre Arbeit für das Wohl ihrer Glaubensgenossen erworben haben. Ihre Bemühungen krönten die gewünschten Erfolge, denn es kam zur Organisation eines besondern selbständigen Kirchspiels in Sosnowice und zur Wahl des ersten Pfarrers, dessen Amtseinführung jetzt erfolgt ist.

Die Liturgie sang Herr Pastor Diehl. Hierauf hielt Herr Generalsuperintendent Pastor Bursche unter Assistenz des Pastors Gloch aus Warschau an den neu eingeführten Pastor eine deutsche und polnische Ansprache, wobei er die Pflichten und Aufgaben eines Seelsorgers, besonders in einer Industriestadt, hervorhob. Redner gedachte der Verdienste des verstorbenen P. Diehl als Gründers der Kirche sowie des Pastors Uthle als ersten Seelsorgers der Gemeinde.

Nach der Eingängigkeit der Antraktionen, Volationen und des Verzeichnisses der Neuangehörten erteilte der Generalsuperintendent dem neuen Pfarrer den Segen. Pastor

Gloch wandte sich als Amtsbruder und Freund an Pastor Diehl mit einer Ansprache, der er die Worte aus dem 2. Korinther-Briefe Vers 4 und 5 zu Grunde legte. Die Predigt hielt Herr Pastor Diehl.

Łomża. Wasserlob. Der 14-jährige Wiktor Tomlewicz aus Łomża starb während einer Rahnfahrt auf dem Narew mit einem Boot um und ertrank. Die Leiche Tomlewicz wurde geborgen. — Die Schüler der 7. Klasse des Sommer-Gymnasiums Niczyslaw Plonki und Abram Perlowagura unternahmen eine Rahnfahrt auf dem Narew während welcher der Rahn infolge des wiederholten Wechsels der Blöße durch die Jassaffen ins Schwanken geriet und umschlug. Die beiden Schüler ertranken.

Lublin. Leichenräuber. Am 27. vorigen Monats, d. i. am Mittwoch fand um 7 Uhr auf dem katholischen Friedhofe im Run die Beerdigung eines gewissen Kozłowski statt. Als die Friedhofswache am nächsten Morgen bei dem Grabe vorbeikam fand sie das Grab geöffnet, die Leiche aus dem Sarge herausgenommen und der Kleidungsstücke samt Wäsche raubt. Die Leichenräuber hatten sogar die goldenen Zähne nicht verschont und bei der Ausföhrung ihres Vorhabens der Leiche Hände und Füße gebrochen. Die Familie des Verstorbenen hat 10 Millionen Mark für die Entdeckung der Täter ausgesetzt.

Łomża. Selbstmord wegen fehlergeschlagener Valutaspelulation. Der „Kurjer Poranny“ berichtet, daß der Kassierer der Walzenoffenenschaft Byprer, Chaim Rosenfeld, in Łomża das Opfer seiner Spekulationswut geworden sei. Er wohnte dort im Hotel Paladina und verfügte über eine halbe Million polnischer Mark, die allerdings nicht ganz sein Eigentum war. Als der Dollar in Łomża an der schwarzen Börse eines Tages die Höhe von 220.000 erreicht hatte, glaubte er auf ein weiteres Ansteigen des Dollars rechnen zu können und kaufte für den gesamten Betrag Devisen. Schon am Tage darauf fiel der Dollar auf die Hälfte. Rosenfeld mußte zu seinem Entsetzen feststellen, daß er die Hälfte des ihm anvertrauten Geldes verlustuliert hatte. Er griff daher zum Revolver und schloß sich eine Kugel durch den Kopf.

Kattowitz. Das gefährliche deutsche Lied. Als sich ein gewisser Mida auf dem Wege zwischen Domb und dem Dominium Chorzow mit seinem Freunde auf dem Heimwege befand, wurden beide plötzlich von sechs Personen überfallen, weil sie auf dem Marsche deutsche Lieder gesungen hatten. Der Freund alarmierte in Domb die Polizei. Als diese an der Ueberfallstelle erschien, fand man den Mida tot vor. Da der Tote keine größeren Verwundungen hatte, ist die Polizei der Ansicht, daß die Todesursache nicht durch die Schläge der Banditen hervorgerufen wurde. Da die Ärzte Gehirnverletzung konstatierten, nimmt man an, daß Mida gleichfalls vor den Banditen stehen wollte und dabei mit dem Kopf auf einen Eisenstein aufschlug (?).

Beschlagnahme. Die letzte Nummer der kommunistischen „Pravda“ wurde wegen eines allgemein gehaltenen Anrufes, in dem zur Bekämpfung der Reaktion aufgefordert wurde, beschlagnahmt.

Aus aller Welt.

Von der Zugspitze abgestürzt. Beim Abstieg von der Zugspitze zur Wiener Neustädter Spitze sind vier Touristen abgestürzt. Drei davon blieben sofort tot, der vierte verblieb kurz nach seiner Entlieferung ins Spital.

Entsetzliches Eisenbahnunglück. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat auf dem Bahnhof von Winklesan, 35 Meilen von Bukarest entfernt, eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe stattgefunden. Durch die Unachtsamkeit eines Bahnbedienten ließ ein Güterzug mit einem stehenden Güterzug zusammenstoßen. Vier Wagons des Güterzuges wurden vollständig zertrümmert. 63 Personen wurden getötet und über 100 verletzt.

Kirchliche Nachrichten.

St. Johannes-Kirche. Sonntag, vormittags 2.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Gäste willkommen. Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich. — Stadtmissionsaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein: Pastor Dietrich. — Sonnabend, 8 Uhr: abends Vortrag u. Gebetsgemeinschaft Pastor: Ilar Groß. — Junglingsverein. Sonntag, 7 Uhr: abends Vortrag. Pastor Dietrich. — Dienstag, 8 Uhr: abends Bibelstunde. Pastor: Ilar Groß. — St. Mariä-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor: Ilar Groß. — Donnerstag, 6 Uhr: nachmittags Frauenbund, Vortrag: „Das heil. Abendmahl“. Pastor Dietrich.

Evangelische Brüdergemeine, Łódź, Fausa Straße Nr. 56. Sonntag, den 8. Juli, 9 Uhr: Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr: Predigt (E. Gloch). — Abends 1/8 Uhr: männlicher Jugendbund, Unterhaltungsabend. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Frauenstunde. — Abends 1/8 Uhr: weiblicher Jugendbund, Unterhaltungsabend. — Donnerstag, abends 1/8 Uhr: weiblicher Jugendbund, Bibelabend. — Sonnabend, abends 1/8 Uhr: männlicher Jugendbund, Bibelabend. — Versammlung in Fabianice, Cw. Fausa 6. — Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr: Predigt. (W. Schmidt.)

Septikerkirche, Łomża. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger: D. Leuz. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger: R. Jordan. — Sonntag, 10 und nachm. 4 Uhr: im Missionsaal Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluss: Verein junger Männer u. Jungfrauenverein. — Montag, abends 1/8 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein. — Abends 1/8 Uhr: Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Łomża, Fausa 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger: A. Koss. — Nachmittags 4 Uhr: Gesangsgottesdienst. Prediger: A. Koss. — Im Anschluss: Jugendverein. — Freitag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung. — Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Samstag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger: R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger: D. Leuz. — Im Anschluss: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Handel und Volkswirtschaft

Schlimme Nachrichten für die Lodzer Textilindustrie.

Die Lodzer Grossimporteure für Baumwolle haben vorgestern schlimme Nachrichten aus England erhalten, die die Existenz unserer Textilindustrie auf das Ernsteste gefährden.

Die Firma Mc. Faden, das bedeutendste englische Exporthaus, hat die hiesige Kundschaft davon in Kenntnis gesetzt, dass die Baumwollsendungen nach Polen aufgehalten wurden, da unsere Industrie ihren ausländischen Verpflichtungen nicht nachgekommen war. Die Firma Mc. Faden ist zwar darüber unterrichtet, dass die Schuld nicht auf Seite der Lodzer Schuldner liegt, sondern vielmehr den Devisenverordnungen zuzuschreiben ist, muss jedoch grundsätzlich die Warensendungen nach allen jenen Ländern einstellen, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden.

So erhalten also alle polnischen Firmen, die aus irgendwelchen Gründen die in England ausstehenden Beträge nicht bezahlt haben, keinen einzigen Transport Baumwolle mehr, der nicht im Voraus bezahlt wird. Firmen, die ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, können, obwohl sie in der Regel auch weiterhin keine Baumwollsendungen erhalten werden, auf dem Wege weiterer Unterhandlungen Ausnahmestellungen gegen besondere Sicherungen einkaufend werden.

Die der Lodzer Industrie bekannte, wohl eingeführte Firma Kleinworth, die Polen bisher keinerlei Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Rembourskredite bereitet hat, verlangte von den Lodzer Firmen, die ihren Verpflichtungen bereits nachgekommen sind und noch Zahlungstermine im Laufe der nächsten Monate haben, dass sie die Zahlungen möglichst beschleunigen und sie vor dem Termin entrichten möchten.

Diese Politik der bedeutendsten englischen Firmen Lodz gegenüber ist ein sichtlich Zeichen für den Eindruck, den die letzten Deviseneinschränkungen auf den Westen gemacht haben.

Eine Erneuerung des normalen Devisenumsatzes und einer normal funktionierenden Börse wird nach Ansicht von Regierungsfaktoren erst dann möglich sein, wenn die Polnische Landesdarlehenskasse ein gewisses Kapital in Fremdwäluen zur Regelung des Brisenumsatzes besitzen wird. Unter solchen Umständen erscheint die Verordnung des Finanzministers vom Mittwoch sehr seltsam, derzufolge die zwangsweise Einkassierung der im Ausland ausstehenden Beträge auf 6 Tage aufgeschoben wird. Die einkassierten Beträge hätten zur Deckung der Schulden der Rohstoffe einführenden Textilindustrie dienen können, während die exportierende landwirtschaftliche und Kohlenindustrie nur ihrer ausländischen Kapitalanlagen beraubt wird, die sich Polen im gegenwärtigen Augenblick seiner negativen Zahlungsbilanz nicht leisten kann.

Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die deutsche Reichsbank und Post erfolgt vom 2. Juli ab bis auf weiteres zum Preise von 550.000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 275.000 Mark für ein Zehnmarsstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 11.000-fachen Betrage des Nennwertes.

bip. Die Guthaben in Russland. Das Hauptliquidationsamt wandte sich an den Verband der Industriellen mit der Bitte, seine Mitglieder in folgender Angelegenheit aufzuklären: Die polnische Delegation der gemischten Abrechnungskommission beabsichtigt in nächster Zeit bei der russischen Delegation einen Antrag einzubringen, worin auf Grund des 17. und 18. Artikels des polnisch-russischen Friedensvertrages die Rückgabe der den polnischen Banken, Handelshäusern, industriellen oder landwirtschaftlichen Unternehmen von der ehemaligen Reichsbank und den Finanzkassen im ehemaligen russischen Teilgebiet zukommen

den Beträge gefordert wird. Um diesen Antrag gebührend zu begründen fordert das Hauptliquidationsamt dazu auf, ihm Angaben und Beweise einzusenden, aus denen die Rechtmäßigkeit dieser Beschwerden hervorgehen. Diese Angaben werden der polnischen Delegation als Material dienen, wobei jedoch die Art des Guthabens (Einlagen, Deposite, Kationen u. s. w.) angeführt und die nötigen Beweisstücke, wie Quittungen u. d., die von amtlicher Seite ausgestellt wurden, beizufügen sind. Falls solche Beweise fehlen, müssen sie durch einen Bilanzauszug oder andere Dokumente ersetzt werden, denen eine Erklärung beizufügen ist, in der das Fehlen des Beweises gerechtfertigt wird.

Warschauer Börse.

Millionówka	Warschau, 6 Juli.
Goldanleihe	---
Valuten.	
Dollars	106000
Franz. Franks	---
Deutsche Mark	0.57
Schecke.	
Belgien	5380
Berlin	0.58
Danzig	---
Holland	---

London	498000
New-York	109000
Paris	6380
Prag	3260
Schwels	18750
Wien	147
Italien	4700

Zürich, 6. Juli. (Pat.) — Anfangsnoteierungen
 Berlin 0.0030, Holland 227.25, New-York 579, London 2635,
 Paris 33.95, Mailand 24.95, Prag 17.50, Budapest 0.061/2,
 Belgrad 6.15, Sofia 5.90, Bukarest 2.90, Warschau 0.0055,
 Wies 0.0082, Oesterr. gestemp. 0.0082.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank	360-390	Handel und Industriebank	115-125	Lemberger Industriebank	22 5/8-23 1/4	Arbeitergenossenschaftsbank	260-267 1/2	Vereinigte Landesgenossenschaftsbank	---	Poln. Handelsbank	---	Kleinpoleische Bank	28 1/2-33 1/4	Potaszwerke	495-500	Fut. 390-412 1/2	Chodorow	312 1/2-345-320	„Czestochocia“	1650-1660	Miechaw	170-200-190	Firley	120-115-125	4.-5. Em.	105-100-105	Kohlengeseilschaft	385-435-425	Lilpop	125-127-124 1/2	Norblin	85-110-102 1/2	Ortwein	38-35	Rohn & Zielinski	68-70	Starachowice	302-310-300	Lokomotivenges.	180-190-185	Zielewski	570-605	Zyrardow	20000-20000-28000	Borkowski	---	Jablowsky	22-25-24	West Ges. f. Handel und Industrie	---	Spies	70-80-77 1/2	Trzebinia	86-100-92 1/2	Naphtha	58-61	Elektrozitages.	595-605-600	Leopartowicz	22 1/2-18-22	„Sila i Swiatlo“	122-125-123	Leder und Gerbereien	78-85-68	Poln. Naphtha Industrie	310-345	Handelsbank	600-625	Kreditbank	110-125	Westbank	300	Landw. Verein	23-29	Landwirt. Kreditbank	25-25 1/2	Kijewski	190	Wildt	---	Gerata	335-310-320	Ozerak	370-360	Hartwig	---	Gostawice	430-415	Zuckergesellschaft	2600-2475-2525	Pocisk	---	Łazy	27-32	Holzes.	27-21-22	Cegielski	64-67-66	Modrzejew	370-380	Ostrowiecer-Werke	665-680-675	5. Em.	645-642 1/2
--------------	---------	--------------------------	---------	-------------------------	---------------	-----------------------------	-------------	--------------------------------------	-----	-------------------	-----	---------------------	---------------	-------------	---------	------------------	----------	-----------------	----------------	-----------	---------	-------------	--------	-------------	-----------	-------------	--------------------	-------------	--------	-----------------	---------	----------------	---------	-------	------------------	-------	--------------	-------------	-----------------	-------------	-----------	---------	----------	-------------------	-----------	-----	-----------	----------	-----------------------------------	-----	-------	--------------	-----------	---------------	---------	-------	-----------------	-------------	--------------	--------------	------------------	-------------	----------------------	----------	-------------------------	---------	-------------	---------	------------	---------	----------	-----	---------------	-------	----------------------	-----------	----------	-----	-------	-----	--------	-------------	--------	---------	---------	-----	-----------	---------	--------------------	----------------	--------	-----	------	-------	---------	----------	-----------	----------	-----------	---------	-------------------	-------------	--------	-------------

650, Rudski 150-125-150, Ursus 375-450 — 2. Em. 205-185-210,
 Lawierie 32000-40000-38000, Schiffahrtsgesell. 23-20-21
 Cmielow 55-53, Haberbusch 193-190, Nobel 170-185, Spiritus
 410-485-475, Kelpol 27, Pola. Elektrizit. Ges. 66-63-67, Kabel
 110-100, Majewski —, Poltal —, Pustelnik —.

Baumwolle.

Liverpool, 3. Juli. (Pat.) — Baumwolle für Juni 14.10, August 13.69, September 12.84, November 12.73, Dezember 12.50, Februar 12.40, März 12.34, April 12.27.

Liverpool, 3. Juli. (Pat.) — Baumwolle. Endnotierungen: für Juli 14.60, Oktober 13.16, Januar 12.57, März 12.46.

New-York, 3. Juli. (Pat.) — Baumwollmarkt. Middling 27.25. Terminmarkt Juli 26.00, August 25.67, September 21.60, Oktober 23.65, November 23.40, Dezember 23.10, Januar 22.85, März 22.82, April 22.72.

New-Orleans, 3. Juli. (Pat.) Baumwollmarkt. Middling 27.50. Terminmarkt: Oktober 22.98, Dezember 22.60, Januar 23.50, März 22.46, Mai 22.31.

Bremen, 3. Juli. (Pat.) — Baumwollmarkt. Endnotierungen 109.893.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptschriftleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H. Verlagsdirektor, Dr. C. n. Behrens.



Kirchen-Gesangverein der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

Am Mittwoch, den 4. Juli d. J. verstarb unser langjähriges Mitglied, Herr

Richard Weidemeier

Wir verlieren in dem Verchiedenen ein treues Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden höflich ersucht, an der Sonnabend, den 7. d. J. um 2 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Rzgowska 23 aus, auf dem alten evang. Friedhofe stattfindenden Beerdigung vollständig teilzunehmen.

2074



Männer-Gesangverein „Eintracht“, — Lodz. —

Nach schwerem Leiden verschied Mittwoch, den 4. ds. Mts. unser langjähriges Mitglied, Herr

Richard Weidemeier.

Der Verstorbene, welcher Mitgründer unseres Vereins gewesen, war im Laufe der Jahre jederzeit ein eifriger Förderer unserer Bestrebungen, was ihm in unserer Mitte weit über das Grab hinaus ein bleibend Andenken sichert.

Der Vorstand.

B. Die Bestattung des Verbliebenen findet Sonnabend, den 7. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Rzgowska 23 aus, statt, woran die Herren Mitglieder sowie aktiv wie passiv recht zahlreich teilnehmen wollen.

2064

Helenenhof.

Sonnabend, den 7. Juli 1923,

Konzert

Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Konzerttage: Donnerstags, Sonnabends, Sonntags und Feiertags.

Tennisplätze stundenweise auszugeben.

2068



An Konzerttagen verkehren die Straßenbahnwagen bis 11 Uhr abends.

Gepr. Schwester

oder Kinderpflegerin zu 2 Kindern (Säugling und 2-jährig) in Dauerstellung auf Land zu baldigem Antritt gesucht. Bedingungen mit Lebenslauf und Zeugnissen, die zurückgefordert werden und Gehaltsanspr. erbeten an Frau A. v. Pflug, Bartoszewice, Post Płanica (Pomorz).

2043

Buchhalter,

(Christ), bilanzfähig, doppelte und ameril. Buchführung, mehrere Jahre in großer Firma tätig gewesen, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Gef. Off. unter „D. A.“ an die Geschäftsst. ds. Bl.

2024

Vorbereitungsmesser

für Baumwollspinnerei, mit langjähriger Praxis auf Schlagmaschinen, Krempel, Strecken und Fieger, sucht per sofort Stellung hier oder auswärts. Gef. Offerten unter „A. G. 600“ an die Geschäftsst. ds. Blattes.

2027

Suche Stellung

als Korrespondent, Inkassent oder Büroangestellter.

Gef. Angebote unter „S. L. 25.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2036

für Abendstunden wird ein

Buchhalter(in)

bilanzfähig, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Off. unter „D. 43“ an die Geschäftsst. ds. Bl.

2050

Francesco Nitti

„Europa am Abgrund“.

Die Vollausgabe dieses Buches, das in der ganzen Welt ein leidenschaftliches Echo erweckt hat, ist zum Preise von 25000 M. p. durch die Geschäftsstelle der „Freien Presse“ zu beziehen.

1888

Achtung, Diebe!

mk. 1,000,000 und mehr.

Infolge der persönlichen Bitte meines am Mittwoch, den 4. Juni d. J. in eigener Wohnung, im Garten der Leonhardischen Fabrik, befohlenen Freundes Herrn Restel, bitte ich um Rückzahlung einer goldenen Uhr, (teuer als Andenken), wofür ich persönlich 1 Million oder auch mehr sofort auszahle und volle Verschwiegenheit verbürge.

Dr. E. v. Behrens,

Petrikauer Straße 86, Redaktion.

2073

Webereintensilien-Fabrik

Bruno Thiele

Lodz 2061

28. p. Strzelc. Kan. (Luisenstr.) Nr. 65.

Telephonanschluß Nr. 19-02.

Dr. med.

I. Weinberg

gew. Arzt in Davos (Schweiz) und Nervi (Italien). Innere, spez. Herz- u. Lungenkrankheiten, empfängt von 1 1/2-2 1/2, und von 6-7. Ziegelstr. 47.

1810

Redegewandte

Herren und Damen

auch Invaliden, gesucht zum Vertrieb eines täglichen Gebrauchsgartels, bei hohem Verdienst. Was rennuster gegen Einsendung von 2000, an die Geschäftsst. dieses Bl. unter „D. B.“

2063

Ordentliche und laubere weibliche Person als

Stütze d. Hausfrau

sofort gesucht, Luisenstr. 65, Barterre.

2062

Besseres

Gausmädchen

die perfekt zu kochen versteht, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen Pustk. 17 bei G. Settig.

2060



Heute Premiere!

Die letzte Neuheit der Filmfabrik Pathe-Ermoljeff in Paris.

Die unvergleichlichen Mozzuchin und Lisenko in ihrer letzten Darstellung

„Der Parlaments-Abgeordnete“

Lebens-Drama in 7 Akten.

Symphonie-Orchester unter Leitung des Herrn M. Lewak.

2068

Zirkus

A Ciniselli

Konstantinerstr. 16.

Ab heute, den 7. d. M.:

Vollständig neues Programm!

15 neue Weltstlager.

An der Spitze ein Rätsel des XX. Jahrhunderts.

Delone Efendi

Das Geheimnis der vernagelten Kiste.

Delone Efendi

bat die Welt in

Delone Efendi

ist ein großes Rätsel, das bisher ungelöst blieb.

2087

— Heute und morgen —

je 2 große Vorstellungen mit gleichem Programm.